

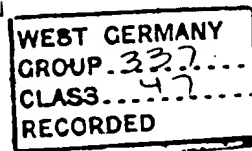
478/N

Int. Cl. 2:

A 01 G 31/02

MAR 1977

19 BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



DT 25 39 552 A 1

11  
21  
22  
43

# Offenlegungsschrift 25 39 552

Aktenzeichen: P 25 39 552.2  
Anmeldetag: 5. 9. 75  
Offenlegungstag: 10. 3. 77

30 Unionspriorität:  
32 33 31

54 Bezeichnung: Hydro-Pflanzgefäß

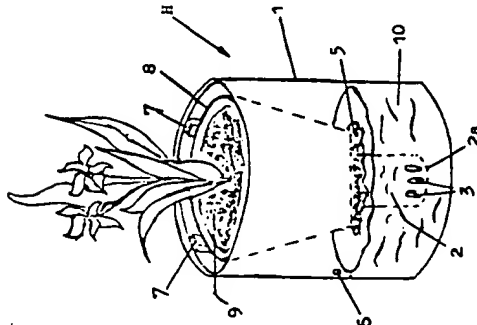
71 Anmelder: Schmohl, Peter, 6903 Neckargemünd

72 Erfinder: gleich Anmelder

SCHM/ \* P13 C1518Y/11 \*DT 2539-552  
Plant pot with water-container - has jagged edged support containing  
absorbent material in space below pot  
SCHMOHL P 05.09.75-DT-539552  
(10.03.77) A01g-31/02

The pot (1) has a base on which stands a support (2) with holes or slits (3) near the bottom. The support contains absorbent material (5) which extends from the bottom edge (2a) of the support (2) to above the top edge (4), so that it covers the whole of the base of the plant-pot (8). The top edge (4) of the support is preferably jagged or notched so that the absorbent material clings to it. The support can be of any shape, and may be made in one piece with the container-floor.

The slits (3) serve to let the water (10) in from the container into the support (2), to be absorbed by the material (5) inside, and then to be soaked up by the soil in the plant-pot (8). An overflow hole (6) in the container wall (1) is positioned at about the same height as the top edge (4) of the support. Axial ridges (7) on the inner wall of the container (1) grip the pot (8). 5.9.75 as 539552. (12pp318).



DT 25 39 552 A 1

oder Kunststoffhäcksel, einzubringen, wobei die Versorgung mit Nährlösung durch periodisches Durchspülen oder Berieseln erfolgt. Durch diese sogenannte Hydrokultur oder Hydroponik wird erreicht, daß das Substrat für die Ernährung der Pflanzen für die jeweiligen Zwecke und Objekte genau dosierbar ist und die Versorgung leicht automatisiert werden kann. Außerdem bietet das üblicherweise vierzehntägliche Auffüllen der Gefäße mit Wasser und vierwöchentliches Wechseln der Nährlösung den Vorteil, daß der Pflegeaufwand gegenüber der üblichen Erdkultur wesentlich verringert wird.

Die bekannten Einrichtungen der Hydrokultur haben aber den Nachteil, daß ein spezielles Substrat für die Pflanzen benötigt wird und sich ferner nicht alle Pflanzen für diese Art der Hydrokultur eignen, sondern die herkömmliche Erdkultur verlangen.

Abgesehen davon können Pflanzen, die vorher bereits mit Erde in Berührung gekommen sind, nicht ohne weiteres auf Hydrokultur umgestellt werden.

Auch in Erdkultur gezogene Topfpflanzen erfordern aber eine regelmäßige Versorgung mit Nährlösung, im einfachsten Fall Wasser, wobei darauf geachtet werden muß, daß weder zu viel noch zu wenig, aber regelmäßig und stets richtig gegossen wird. Um die Feuchtigkeit der Erde zu kontrollieren, sind beispielsweise Feuchtigkeitsmesser bekannt, die aber das Problem der Versorgung der Pflanze mit Wasser nicht lösen. Hierfür wurde schon vorgeschlagen, Fäden aus saugfähigem Material mit einem Ende in einen Wasservorrat zu

An der Innenseite der Gefäßwand können axial verlaufende Abstandrippen vorgesehen sein, die eine Anpassung an zwei oder mehrere Größen von Blumentöpfen ermöglichen. Das Hydro-Pflanzgefäß kann einstückig ausgebildet sein. Andererseits kann der Stutzen ein gesonderter Ring oder kleiner becherförmiger Behälter sein.

Mit einem so ausgeführten Hydro-Pflanzgefäß können sowohl in Füllsubstrat als in Erde eingepflanzte Topfgewächse stets in idealer Weise mit Nährflüssigkeit versorgt werden. Das Gefäß ist äußerst einfach ausgeführt und seine Inneneinrichtung besteht im einfachsten Fall lediglich aus einem gelochten oder geschlitzten Stutzen und einem Stückchen saugfähigen Material, beispielsweise einem Stückchen Schwamm, das jederzeit zur Hand ist und vom Benutzer aus größeren Schwammstücken zurechtgeschnitten werden kann. Ferner kann zur Regulierung der Wasserhöhe im Gefäß ein Überlaufloch vorgesehen sein, so daß ohne Schwierigkeit die genau richtige Wassermenge eingefüllt werden kann. Der Schwamm wird einfach so reichlich bemessen, daß er vom Gewicht des eingesetzten Hydro- oder Erdtopfes ein wenig flachgedrückt wird. Durch den gezackten oder gezahnten oberen Rand des Stutzens sitzt das darauf liegende Schwammstückchen fest. Der Schwamm kann leicht bis zum Boden des Stutzens eingeführt werden, so daß er in das Wasser reicht und dieses in dem Maße aus dem Gefäß saugt, wie vom Hydrosubstrat oder der Erde im aufgesetzten Blumentopf aufgenommen, d. h. benötigt wird. Geeignet ist jeder Blumentopf, der am Boden ein Abzugsloch aufweist.

In seiner einfachsten Form besteht das Hydro-Pflanzgefäß H aus einem Gefäß 1, auf dessen Boden 1a ein Stutzen 2 aufgesetzt ist, der angrenzend an seinen Bodenrand 2a mit Löchern oder Schlitten 3 versehen ist und in den ein Einsatz 5 aus saugfähigem Material so eingesetzt wird, daß er bis zum Bodenrand 2a des Stutzens 2 reicht und über den oberen freien Rand 4 des Stutzens vorsteht, bzw. sich über diesen legt, um möglichst den ganzen Boden eines aufgesetzten Blumentopfes 8 zu bedecken.

Der Einsatz 5 aus saugfähigem Material kann beispielsweise ein Schwammstück sein, das der Benutzer selbst aus einem größeren, in jedem Haushalt vorhandenen Schwamm zurechtschneiden kann.

Ein solches Schwammstück wird so reichlich bemessen, daß es vor Belastung durch einen Blumentopf nach oben über den oberen Rand 4 des Stutzens 2 vorsteht (Fig. 4) und beim Aufsetzen des Blumentopfes 8 breitgedrückt wird und sich dabei über den Rand 4 des Stutzens 2 legt (Fig. 1). Dabei ruht der Boden des Blumentopfes 8 mit seiner ganzen Fläche auf dem Schwamm, der so lange feucht ist, solange Wasser im Gefäß 1 enthalten ist. Der obere freie Rand 4 des Stutzens 2 ist zweckmäßig gezahnt oder gezackt, so daß der darauf liegende Bereich des Einsatzes 5 bzw. Schwammes festgehalten wird.

Der Stutzen 2 kann jede beliebige Querschnittsform aufweisen und als gesonderter Ring oder auch als gesondertes kleines Gefäß ausgeführt sein. Er kann aber auch einstückig mit dem Boden des Gefäßes hergestellt werden.

Die Höhe des Stutzens 2 ist in jedem Fall kleiner als die Höhe des Gefäßes 1. Das Verhältnis der beiden Höhen ist zweckmäßig so bemessen, daß die Höhe des Stutzens 2 plus Höhe des für das Gefäß 1 bestimmten Blumentopfes 8 etwa gleich ist der Höhe des Gefäßes.

Das Hydro-Pflanzgefäß kann aus jedem beliebigen Material bestehen. In seiner einfachsten Form kann es aus Kunststoff einstückig hergestellt werden, wodurch es zu einer äußerst wirtschaftlichen und auf breiter Basis einsetzbaren Vorrichtung wird. Es kann als Gefäß mit einem Stutzen für eine einzelne Topfpflanze oder als Gefäß mit mehreren Stutzen, beispielsweise in Kastenform mit nebeneinander angeordneten Stutzen ausgeführt sein.

der Wand des Gefäßes (1) axial verlaufende Abstandrippen (7) vorgesehen sind.

7. Hydro-Pflanzgefäß nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß es einstückig ausgebildet ist.
8. Hydro-Pflanzgefäß nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß der Stutzen (2) ein gesonderter Ring oder ein kleiner becherförmiger Behälter ist.